

Peter Bill will wieder

MOOSSEEDORF Peter Bill (SVP) stellt sich der Wahl für eine weitere Amtszeit als Gemeindepräsident.

Den Grundstein für sein Ziel hatte Peter Bill bereits im vergangenen Dezember gelegt: Der Gemeindepräsident von Moosseedorf (SVP) will eine fünfte Legislatur anhängen. Dafür war eine Änderung der Gemeindeordnung notwendig, ansonsten hätte bei Bill die Amtszeitbeschränkung geübt. Dem entsprechenden Artikel in der Gemeindeordnung wurde eine Übergangsbestimmung angehängt, die nur für die Legislatur 2017 bis 2020 gilt.

Nun hat die Parteiversammlung Peter Bill offiziell nominiert. «Weil ich es gerne mache und weil wir es untereinander gut haben», lautet dessen Begründung für seine Motivation, im Amt zu bleiben. Doch nach dieser nächsten Legislatur wolle er sich zurückziehen, gab Bill bereits an der Gemeindeversammlung vom Dezember bekannt. Zu diesem Zeitpunkt wäre er 67 Jahre alt.

Auch die bisherigen Gemeinderäte Peter Kräuchi und Simon Meier wollen im Amt bleiben. Mit Michael Utiger wird zudem ein neuer und jüngerer Kandidat ins Rennen steigen. Die Wahlen finden am 27. November statt. sl

In Kürze

MÜNCHENBUCHSEE Ruedi Löffel tritt aus dem Parlament aus

Um sich ganz auf den Wahlkampf fürs Gemeindepräsidium zu konzentrieren, tritt Ruedi Löffel (EVP) aus dem Gemeindeparlament zurück. Seine Nachfolgerin wird Eveline Gyax Müller. pd

Im Wald, wo die Kelten ruhen

KALLNACH Bald soll im Kallnachwald Kies abgebaut werden. Im Boden liegen aber Spuren vergangener Zeiten. Archäologin Marianne Ramstein zeigte rund 50 Interessierten, welche Funde vermutet werden.

Der Regen rauscht, von den Blättern fallen Tropfen. Dem nassen Wetter zum Trotz stapfen über 50 Personen durch den Kallnachwald: Die Bürgergemeinde hat am Donnerstagabend einen archäologischen Spaziergang organisiert. Kaum jemand hätte die kleinen Bodenerhebungen bemerkt, würde Marianne Ramstein nicht darauf stehen bleiben. Die Mitarbeiterin des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern erklärt den Wanderern, welche Schätze im Wald liegen – möglicherweise.

Hügelgräber

Die sanften Bodenwellen sind grösstenteils Reste von Grabhügeln aus der Hallstattzeit. Zwischen 800 und 450 vor Christus war das Gebiet ausserhalb Kallnachs eine Nekropole, eine Begräbnisstätte der keltischen Bevölkerung. Nicht, dass dies bisher unbekannt gewesen wäre. Die Grabhügel im Wald sind ein offenes Geheimnis, seit sie im 19. Jahrhundert angegraben und teilweise geplündert wurden. Die keltischen Reste rücken nun aber ins Rampenlicht: Der Kallnachwald wird bald zu einem Kiesabbaugebiet, und damit müssen die Bodenfunde weichen. Das nehmen die Archäologen zum Anlass, zuvor die wichtigsten Zonen auszugraben und die Funde zu sichern.

Mauer und Graben

Selbst die Fachleute waren überrascht, als sie den Kallnachwald genauer unter die Lupe nahmen. Dank Verfahren wie Georadar



Augenschein vor Ort: Auf einem der Grabhügel zeigt Marianne Ramstein, wie diese gebaut waren.

Andreas Blatter

sowie Laserscanning aus der Luft wurde Unbekanntes sichtbar. Nebst den bekannten Grabhügeln wurden weitere entdeckt, insgesamt weit über 20. Doch sie sind nicht die einzigen Spuren vergangener Jahrhunderte. Auffällig sind eine Geländekante und ein Graben davor. Marianne Ramstein zeigt auf eine Vertiefung im Boden. «Dort, wo Sie gerade stehen, gab es keinen Weg. Denn Hohlwege, die es im Kallnachwald ebenfalls gibt, sind deutlich schmaler.»

Mit einem Bagger hat der Archäologische Dienst einen kleinen Sondiergraben in die Geländekante gezogen, wobei eine Konzentration von Feldsteinen zum Vorschein kam. «Es ist keine Ablagerung aus der Eiszeit», sagt die Archäologin. «Vermutlich gehören die Steine zu einer Umfassungsmauer.» Die Archäologen diskutieren, ob dort einst

eine Befestigungsanlage stand. Diese These stützen Pfostenlöcher im Graben, die zu einer Palisade gehört haben könnten. Neu ist die Erkenntnis, dass das Gebiet bei Kallnach früher nicht bewaldet war. Die Auswertung der Georadar-Daten zeigten Terrassen, die einst als Landwirtschaftsflächen gedient haben müssen.

Römische Villa

Noch ist ungewiss, was bei den Rettungsgrabungen der Archäologen zum Vorschein kommen wird. Ramstein: «Ziemlich sicher gibt es in den Grabhügeln nicht nur ein Zentralgrab, sondern auch Nebenbestattungen. Dies war auch bei den Hügeln so, die wir in Kernried und Langenthal ausgraben.» Vielleicht werde in den Hügeln Grabbeigaben wie Schwerter oder Schmuckstücke gefunden. Eine Keltensiedlung, die nahe der Grabstätte liegen

müsste, ist bisher nicht bekannt. Die Archäologen hoffen auf Funde im Kallnachwald, die auf eine solche schliessen lassen. Klar ist dagegen, dass die Römer in und

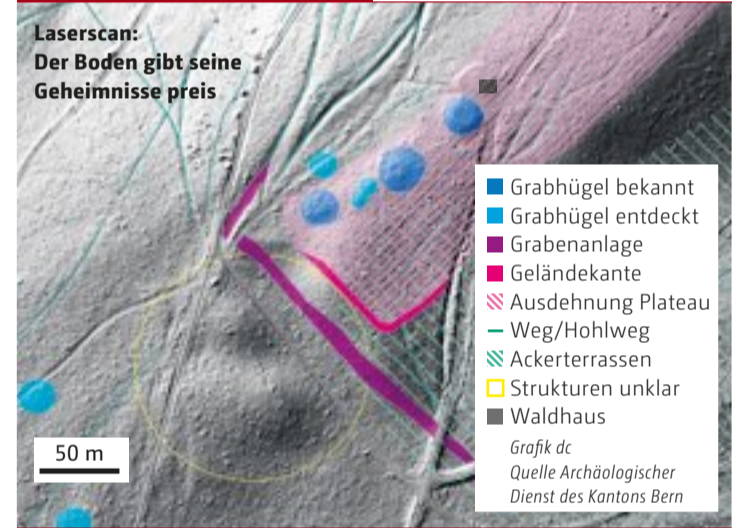
um Kallnach siedelten. Teile einer römischen Villa wurden 1988/1989 ausgegraben. 2008 fand man noch den angrenzenden Badetrakt. Auch andere römische Funde sind bekannt. Im Kallnachwald selbst kamen bisher einzig zwei römische Münzen zum Vorschein.

Offener Zeitplan

Wann der Archäologische Dienst mit den Grabungen beginnt, kann Marianne Ramstein nicht sagen. Sicher erst, wenn der Wald für den Kiesabbau gerodet werde. Die Firma Hurni Holding AG möchte dort noch in diesem Jahrzehnt mit dem Abbau beginnen. Voraussetzung dafür ist die Überbauungsordnung, welche am 26. November 2016 der Gemeindeversammlung Kallnach unterbreitet wird.

Der Abendspaziergang endet bei der Waldhütte der Bürgergemeinde. Das Haus stand früher, bevor es abbrannte, genau an der Stelle eines Grabhügels. Der Neubau wurde später einige Meter daneben errichtet. Und der Ausgrabung dafür überdeckt seither – als Hügel sichtbar – die keltische Grabstätte. Herbert Rentsch

SPUREN IM KALLNACHWALD



Besichtigungen Seniorenwohnungen im Burgerspittel

Im Burgerspittel im Viererfeld vermieten wir grosszügige, helle 2½-Zimmerwohnungen und geräumige Pflegeeinzelzimmer. Die moderne Infrastruktur bietet allen Wohnkomfort. Das Angebot «Wohnen mit Dienstleistungen» und «Wohnen mit Pflege» richtet sich auch an Nichtbürgerinnen und Nichtbürger.

Besichtigungen Donnerstag, 11. August und Dienstag, 16. August von 11.00 – 12.00 Uhr

Anschliessend offerieren wir Ihnen ein schmackhaftes Mittagessen zum Spezialpreis von 15 Franken (Menü inkl. Dessert). Aus Platzgründen bitten wir Sie um Ihre Voranmeldung unter Telefon 031 307 66 66.

Wir freuen uns auf Sie!



Viererfeldweg 7, 3012 Bern, T 031 307 66 66
burgerspittel@bgbern.ch, www.derburgerspittel.ch

KNIE
SCHWEIZER NATIONAL-CIRCUS



12. – 24. August
BERN
Allmend

VORVERKAUF:
ticketcorner.ch
knie.ch

localmed gynecare

PRAXISERÖFFNUNG: GYNÄKOLOGISCHE SPRECHSTUNDE IM POSTPARC

Ab sofort ergänzen Frau Dr. med. Patrizia Waibl und Frau Dr. med. Stéphanie von Roten, Fachärztinnen Gynäkologie und Geburtshilfe, das Angebot im Localmed Ärztezentrum Bern.

Wir freuen uns, Frauen bei medizinischen Anliegen direkt beim Bahnhof Bern mit Untersuchungen und Behandlungen zur Seite zu stehen.

Die gynäkologische Sprechstunde ist offen für Neukundinnen.

Termine können per Tel. 031 326 30 05 vereinbart werden.

Gemeinsam mit:

localmed Frauen
Ärztezentrum Bern KLINIK
MATERNITÉ

www.localmed.ch